

Direkt

Gemeinde St. Margrethen



st margrethen
natürlich gut verbunden

320 | Ausgabe März 2021



Aktuell

Gemeinderat informiert
Feuerwehrrersatzabgabe
Handänderungen

Verwaltung

Steuerfuss bleibt gleich
Passerelle über die SBB
Fahr: reibungsloses Impfen

Schule

Kunstprojekt Wiesenau
Erfreuliche Rechnung
SchülerInnen über Corona

DER STEUERFUSS SOLL 2021 UNVERÄNDERT 114% BETRAGEN

Der Allgemeine Gemeindehaushalt schliesst in der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1,63 Mio. Budgetiert war ein Reservebezug von Fr. 535 900.-. Die Rechnung schneidet damit Fr. 2,16 Mio. besser ab als budgetiert.

Der Ertragsüberschuss 2020 von Fr. 1,63 Mio. soll vollumfänglich in die Ausgleichsreserve eingelegt werden. Mit der beantragten Einlage erhöht sich diese Reserve auf Fr. 5,52 Mio. Diese Reserve dient dazu, kurzfristige Schwankungen in der Erfolgsrechnung zu glätten. Das kumulierte Ergebnis der Vorjahre bzw. der Bilanzüberschuss bleibt unverändert bei Fr. 4,6 Mio.

HAUPTFAKTOREN

Der positive Rechnungsabschluss kann im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückgeführt werden:

- Der Gesamtsteuerertrag 2020 von Fr. 16,5 Mio. liegt hauptsächlich dank höherer Nachzahlungen bei den natürlichen Personen und reger Liegenschaftsgeschäfte Fr. 886 000.- über dem Budget
- Der Finanzbedarf der Schule liegt mit Fr. 11,31 Mio. knapp Fr. 475 000.- unter Budget
- Im Asylbereich führten Rückzahlungen von Bundesgeldern an die Gemeinden für die Jahre 2019 und 2020 zu einer Besserstellung gegenüber dem Budget in Höhe von Fr. 213 000.-
- Der Aufwand für Heimplatzierungen von Kindern und Jugendlichen und die wirtschaftliche Hilfe liegen in der Summe Fr. 170 000.- unter Budget.

SPEZIALFINANZIERUNGEN

Die Altersheimrechnung 2020 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von knapp Fr. 163 000.- ab, welcher der Reserve gutgeschrieben wird. Budgetiert war eine Einlage in die Reserve von Fr. 36 400.-. Deren Stand erhöhte sich per 31. Dezember 2020 mit der Einlage auf Fr. 2,3 Mio.

Die budgetierte Entnahme aus der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung fiel 2020 mit Fr. 116 200.- tiefer aus als budgetiert (Fr. 151 400.-). Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung weist neu einen Stand von Fr. 5,8 Mio. auf.

Die Feuerwehr-Ersatzabgabe fällt mit Fr. 710 800.- um 11% höher aus als budgetiert; sie ermöglicht eine deutlich höhere Einlage, nämlich Fr. 295 800.- (budgetiert war eine solche von Fr. 70 650.-) in die Spezialfinanzierung. Diese enthält neu Fr. 1,1 Mio.

TECHNISCHE BETRIEBE

Die Rechnung der Technischen Betriebe 2020 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 853 900.-. In der Sparte Elektrizitätsversorgung wird ein Gewinn von Fr. 616 800.- ausgewiesen. Die Sparte Wasserversorgung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 237 100.-. Die Gewinne werden ins Eigenkapital eingelegt. Das Eigenkapital der Technischen Betriebe erhöhte sich per 31. Dezember 2020 auf Fr. 5,24 Mio.

INVESTITIONEN 2020

2020 realisierte die Gemeinde Investitionen in Höhe von netto Fr. 5,7 Mio. Die Technischen Betriebe investierten Fr. 1,2 Mio. in Netze und Anlagen. Davon entfallen Fr. 0,53 Mio. auf die Elektrizitätsversorgung und Fr. 0,64 Mio. auf die Wasserversorgung.

BUDGETAUSSICHTEN 2021

Das Budget der Erfolgsrechnung 2021 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 362 000.- aus. Dies ist hohen ausserordentlichen Erträgen bei den Handänderungs- und Grundstücksgewinnsteuern zu verdanken. Ohne

diesen einmaligen Effekt wäre ein Aufwandüberschuss von über Fr. 1 Mio. zu erwarten gewesen. Der Steuerfuss 2021 soll angesichts grosser finanzieller Herausforderungen in den nächsten Jahren (hohe Investitionen, sinkende Steuereinnahmen, steigende Gesundheits- und Sozialkosten) unverändert bei 114% bleiben.

Reto Friedauer

URNENABSTIMMUNG STATT BÜRGERVERSAMMLUNG

Der Gemeinderat hat gestützt auf eine dringliche kantonale Verordnung beschlossen, die Abnahme der Jahresrechnung 2020 sowie die Genehmigung des Budgets und des Steuerfusses für das Rechnungsjahr 2021 wiederum an die Urne zu verweisen. Die Urnenabstimmung wurde auf Sonntag, 11. April 2021, angesetzt. Der Gemeinderat will die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger keinem unnötigen gesundheitlichen Risiko aussetzen und gleichzeitig sicherstellen, dass sie ihre politischen Rechte wahrnehmen können.

OSTERFEIERTAGE

Über die Osterfeiertage gelten auf der Gemeindeverwaltung nachstehende Öffnungszeiten:

- Gründonnerstag, 1. April: 8.00 - 11.30, 13.30 - 16.00 Uhr
 - Karfreitag, 2. April, und Ostermontag, 5. April: geschlossen
- Ab Osterdienstag werden Sie wieder zu den gewohnten Zeiten bedient.

DER GEMEINDERAT INFORMIERT

Am Pfarrgutweg läuft das Baubewilligungsverfahren für ein Mehrfamilienhaus. Mit dem geplanten Bauprojekt erhöht sich die Anzahl Wohneinheiten am Pfarrgutweg. Deshalb muss die Erschliessungsstrasse «Pfarrgutweg» in eine Gemeindestrasse 2. Klasse umklassiert werden. Der Weg muss verbreitert und der Einlenker in die Schutzmühlestrasse neu gestaltet werden. Was genau gemacht werden muss, zeigt der **Teilstrassenplan Pfarrgutweg**, der seit 15. Februar und noch bis 16. März 2021 der öffentlichen Mitwirkung der Bevölkerung unterstellt ist. Ebenfalls der Mitwirkung unterstellt werden ab Mitte Februar die **Teilstrassenpläne Sonnenweg**

und Lindenweg. Die Hauptstrasse in St. Margrethen wird durch das Strassenkreisinnspektorat des Kantons St. Gallen im Sommer 2021 saniert (Etappe 2). In diesem Zusammenhang sind auch diverse Anschlüsse von Gemeindestrassen an die Kantonsstrasse gemäss neusten Normen anzupassen. Der Sonnenweg und der Lindenweg werden neu rechtwinklig in die Kantonsstrasse geführt. Die Phase der Mitwirkung hinter sich hat der **Teilstrassenplan Apfelbergstrasse**. Dieser wird noch bis 16. März 2021 im Gemeindehaus, 2. Stock, öffentlich aufgelegt sein. Er schafft die Voraussetzung für die hinreichende Erschliessung eines geplanten Doppeleinfamilienhauses.

SCHULERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG

In St. Margrethen soll ab Beginn des Schuljahres 2021/2022 eine bedarfsgerechte, finanzierbare und pädagogisch sinnvolle schulergänzende Betreuung angeboten werden. In den letzten Jahrzehnten haben gesellschaftliche Veränderungen dafür gesorgt, dass ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote vermehrt gefordert und angeboten werden. Für Gemeinden ist eine gut ausgebaute Kinderbetreuung ein wichtiger Erfolgsfaktor im Standortwettbewerb. Um als familienfreundliche Gemeinde attraktiv zu bleiben, wurde Ende Januar 2020 am Strategieworkshop «Familie und Gesellschaft» von einer Delegation von Gemeinderats- und Schulratsmitgliedern das Ziel gefasst, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Zur Weiterverfolgung dieses Ziels setzte der Schulrat eine Ad-hoc-Kommission, bestehend aus Vertretungen des Gemeinde- und des Schulrates, weiteren Fachpersonen und einer externen Begleitung der Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG), ein. Die Kommission erarbeitete ein Vorprojekt für die schulergänzende Betreuung, um die bestehenden Tagesstrukturen im «Chinderhus Rägebogä» mit einer schulergänzen-

den Betreuung ausweiten zu können. Das Vorprojekt umfasste eine Bedarfserhebung, die Angebotsplanung mit dem entsprechenden Personalbedarf, eine Raumanalyse sowie die Erstellung eines Budgets. Die schulergänzende Betreuung soll zwischen 07.00 Uhr und 17.30 Uhr an fünf Wochentagen während den Schulwochen und in einzelnen Schulferienwochen gewährleistet sein. Die Bedarfsanalyse ergab, dass mit durchschnittlich 28 Buchungen ab dem Mittag gerechnet werden kann. Der Gemeinderat und der Schulrat befürworten aufgrund der Zahlen aus der Bedarfsanalyse, die schulergänzende Betreuung an zwei dezentralen Standorten anzubieten. Die Mindestbelegung je Modul und Standort wurde auf acht Kinder festgelegt. Vorgesehen sind in der Startphase Räumlichkeiten in den beiden Primarschuleinheiten Rosenberg und Wiesenau. Mit der dezentralen Lösung an zwei Standorten fallen Schulwege und zusätzliche Transporte weg. Das Ferienmodul soll ausschliesslich in der Wiesenau angeboten werden. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger befinden am 11. April 2021 an der Urne über die Finanzierung dieses Angebotes.

Editorial



Geschätzte St. Margretherinnen und St. Margrether, liebe Leserinnen und Leser

Lebten wir in normalen Zeiten, würden wir uns Ende Monat zur jährlichen Bürgerversammlung treffen. Dies ist leider auch in diesem Jahr nicht möglich und ein zweites Mal in Folge müssen wir wohl oder übel andere Wege beschreiten. Sie werden am 11. April wiederum an der Urne über Rechnung und Budget entscheiden. Der Jahresabschluss von Schule und Gemeinde präsentiert sich solide, die Aussichten mahnen indessen zur Vorsicht. Der Gemeinderat unterbreitet Ihnen deshalb ein Budget auf der Basis eines unveränderten Steuerfusses von 114%.

Ebenfalls an der Urne entscheiden Sie über den Aufbau einer schulergänzenden Betreuung (SEB) in den beiden Primarschulhäusern ab Beginn des neuen Schuljahres 2021/2022. Gemeinderat und Schulrat wollen mit diesem Angebot die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärker fördern.

Die Gesundheit und Freiheit unserer Heimbewohnerinnen und Heimbewohner im Alters- und Pflegeheim förderten wir Ende Januar mit einer gut vorbereiteten Corona-Impfaktion, die Anfang dieses Monats mit der Zweitimpfung abgeschlossen wird. Dies ist ein zentraler Schritt zurück zur Normalität in unserem Daheim für ältere Menschen.

Normalität im Schulalltag wünschen sich auch unsere Schülerinnen und Schüler sehnlichst zurück. Und auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dürfte es ähnlich ergehen. Ihnen allen sage ich mit den Worten eines unbekannteren Verfassers: Am Ende wird alles gut werden, und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht am Ende.

*Ihr
Reto Friedauer, Gemeindepäsident*

DIE GROSSE FRAGE IM FAHR: BALD EIN LICHT AM ENDE DES TUNNELS?

Viele können das Gerede um das zurzeit berühmteste Virus kaum mehr ertragen. Trotzdem verlangt dieses unsere Aufmerksamkeit. Daran führt nichts vorbei. Ebenso wenig am Impfen. Im Fahr hat man die erste Runde bereits hinter sich gebracht.

Die Wochen um den Jahreswechsel waren im APH Fahr wegen Covid-19 weniger besinnlich als in den letzten Jahren. Umso mehr atmeten wir auf, als Mitte Januar alle Tests negativ ausfielen und wir als «coronafrei» galten. Trotz diesen guten Nachrichten mussten (und müssen) die Massnahmen weiterhin eingehalten werden. Noch ein Ausbruch ist nämlich tunlichst zu vermeiden.

Die Besucherregelung, die Trennung der Wohngruppen sowie die Schutzmassnahmen für die Mitarbeitenden

werden uns bestimmt noch ein paar Wochen begleiten. Auch die regelmässigen Tests beim Personal sowie bei der Bewoh-

nerschaft sollen die nächste Zeit dafür sorgen, dass asymptomatische Personen (also solche die angesteckt sind, aber keinerlei Symptome aufweisen) das Virus nicht im Haus verbreiten.

KLARES JA ZUR IMPFUNG

Bereits seit Ende 2020, als bekannt wurde, dass ein Impfstoff auf den Markt kommen würde, haben sich Bewohnerinnen und Bewohner regelmässig bei mir erkundigt, wann es denn bei uns so weit sei. Die Impfbereitschaft war gut bei ihnen, aber auch bei den Mitarbeitenden, und viele nutzten das Angebot.

Zwischen Weihnachten und Neujahr begannen die Vorbereitungen. Diese umfassten u.a.: Aufklärung der BewohnerInnen und deren Angehörigen sowie des Personals, Gespräche mit den Ärzten, Einwilligungserklärungen einholen, räumliche Organisation einer «Impfstrasse» mit Beobachtungszone, Planung der zeitlichen Abläufe, wobei darauf zu achten war, dass es keine Durchmischung der Wohngruppen geben würde.

Am 27. Januar 2021 um 8.00 Uhr fuhr ein Impfmobil mit einem Team von 5 Fachpersonen und einer Ärztin beim APH Fahr vor. 99 Dosen wurden an jenem Mittwoch bei den genannten Gruppen verimpft. Eine solche «Pieks-Aktion» ist wahrlich ein ausserordentliches Ereignis, was auch die umfangreichen Vorbereitungen erklärt. – Umso glücklicher waren wir, als alles gut und geordnet abließ und

kaum nennenswerte Nebenwirkungen auftraten.

Die zweite Impfdosis erhalten wir am 3. März. Die Prozedur wird bestimmt reibungslos vonstattengehen, können wir uns doch nun auf eigene Erfahrungen stützen.

ZURÜCK ZUR «NORMALITÄT»

Besucher im Fahrkafi, Gottesdienste, Sing- und Filmnachmittage, endlich wieder am Lottonachmittag gewinnen oder einfach einen Schwatz mit Gästen aus dem Dorf halten. Wir sehnen uns danach. Eins können wir vorwegnehmen: Das Führungsteam beschäftigt sich intensiv mit Lockerungen und zukünftigen Massnahmen und hofft, im nächsten «Direkt» bereits die eine oder andere Veranstaltung wieder anbieten zu können. Aber: Der Bewohner steht bei diesen Plänen klar im Fokus. Wir wollen eine «Normalität» im Haus erreichen – Vorrang hat allerdings der Kampf gegen das Virus. In diesem Zusammenhang dürfen wir hier ein Dankeschön aussprechen an alle, die sich im Fahr hinsichtlich Corona vorbildlich verhielten und die verfügbaren Massnahmen respektierten.

Martina Caimi-Künzler
Heimleiterin Fahr



Erfreulich: Die BewohnerInnen vertrauen die Impfung gut

FAHR: ANITA SIEBER WURDE PENSIONIERT

Sie war die gute Seele des Fahrkafis, Anita Sieber. Hektische

Mittagszeiten an Feiertagen, musikalische Stunden, bei denen jeder Stuhl besetzt war, aber auch etwas ruhigere,

heisse Nachmittage im Garten, sie hatte in den letzten knapp 3 Jahren alles erlebt. Egal wie strub es zu- und herging, Anita behielt einen kühlen Kopf, und jeder bekam seine Bestellung. In gemütlicheren Momenten nutzte Anita die Zeit für einen Schwatz mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, was von diesen sehr geschätzt wurde.

Per Ende Februar trat sie ihren Ruhestand an. Wir sagen Anita Sieber nochmals ein Danke und hoffen, sie kann nun das tun, worauf sie sich gefreut hatte: sich vermehrt um ihre Enkelkinder kümmern oder mit dem Velo die Landschaft erkunden.

Martina Caimi-Künzler



FAHR: ELIA OKURLU BEGAB SICH IN PENSION

Ende Dezember verabschiedete sich Elia Okurlu vom Alters- und Pflegeheim und ging in den wohlverdienten Ruhestand. Über 17 Jahre lang hatte sie die BewohnerInnen und das Team unterstützt und begleitet. Als Pflegehelferin war sie vor allem im Haus Rosengarten tätig, half aber stets in allen Bereichen aus, wenn es notwendig war. So leitete sie öfters

die Kochgruppe oder das Bewegungstraining. Aufgestellt, flexibel und immer ein offenes Ohr für die Anliegen – derart kannte man Elia im Fahr. Ihre leckeren Kuchen, die selbstgemachten Teigwaren oder die Pizzaabende werden den BewohnerInnen bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben. Langweilig wird es Elia in der neu

gewonnen Freizeit bestimmt nicht. Mit ihrem Engagement wird sie weiterhin vielen Menschen Freude bereiten und ihre Unterstützung anbieten. Für das bei uns Geleistete sagen wir ganz einfach: Danke.

Martina Caimi-Künzler



MUSIKSCHULE PLANT AB MAI ERSTE VERANSTALTUNGEN VOR PUBLIKUM

Sollte es das Virus bis dahin zulassen, wird die Musikschule Anfang Mai wieder öffentlich aufspielen. Allerdings wissen alle, allzu weit in die Zukunft sollte man zurzeit nicht blicken. Aber etwas Hoffnung herrscht.

Bei einer positiven Entwicklung hinsichtlich der Pandemie möchte die Musikschule am 3. Mai mit dem Kaleidoskop Rheineck wieder mit öffentlichen Veranstaltungen starten. Am 7. Mai finden hernach der zentrale Infoabend sowie vom 10. bis 21. Mai die Wochen des offenen Unterrichts statt. Das Zwerglikonzert am 19. Mai präsentiert die Jüngsten der Musikschule und am 7. Juni spielen Schülerinnen und Schüler aus St. Margrethen beim Kaleidoskop in der Wiesenau-Aula.

Anmeldung im Semester Die Musikschule bietet neu die Möglichkeit, in einem laufenden Semester mit dem Unterricht zu beginnen. Dies setzt entsprechende Kapazitäten von Seiten der Schule voraus, aber wenn die entsprechenden Bedingungen erfüllt sind, steht insbesondere für ganz junge EinsteigerInnen nun die Türe zum Instrumental- und Vokalunterricht auch unter dem Jahr offen.

Präsenz plus online Dass die Pandemie auch einmal positive Aspekte hat zeigt die Einführung des neuen Unterrichtsmodells Präsenz- plus Online-Unterricht. Angestossen durch den Lockdown im letzten Frühjahr konnte nach einer halbjährigen Testphase nun der Startschuss auf das neue Schuljahr 2021/22 hin gegeben werden. So können jetzt zusätzlich zum regulären Einzel- oder Grup-

penunterricht feste Online-Einheiten gebucht werden. Die dauern entweder 15 oder 30 Minuten und kosten gleich viel wie der Präsenzunterricht. Da diese Option nicht in allen Fächern verfügbar ist, bittet die Schulleitung bei Interesse um eine kurze Anfrage im Sekretariat.

RhyContest Im Herbst startet unter dem Titel «RhyContest» der neue Musikwettbewerb der Musikschule Am Alten Rhein. Gemeinsam mit den Musikschulen des St. Galler Rheintals sowie der Liechtensteinischen Musikschule soll dieser Wettbewerb allen SolistInnen und Ensembles die Möglichkeit geben, die eigenen Fortschritte und Leistungen von einer Fachjury prüfen zu lassen und gleichzeitig herauszufinden, welches Potenzial in einem steckt und woran man zukünftig arbeiten möchte. Der Wettbewerb am 13. November bewegt sich ausdrücklich auf Musikschulniveau und richtet sich an alle Musizierenden aus dem Einzugsgebiet der beteiligten Schulen. Detaillierte Infos sind unter <https://msor.ch/rhycontest/> abrufbar. Parallel dazu findet weiterhin alle zwei Jahre der Kiwanis-Ensemblewettbewerb der Musikschule Am Alten Rhein in Zusammenarbeit mit den Musikschulen Rorschach-Rorschacherberg, Goldach und Mörschwil unter dem Patronat

des Kiwanis Club Rorschach-Sulzberg statt. Jener wird heuer am 21. Mai 2022 durchgeführt.

Musikalische Ostereiersuche Etwas Besonderes hat sich das Team der Musikschule für Ostern ausgedacht. Auf der Homepage der Musikschule wird es eine virtuelle Ostereiersuche geben. Wer ein Ei anklickt wird mit einem Musikvideo von Schülerinnen und Schülern der Musikschule belohnt.

Ensemble Flautanda Einer der letzten Auftritte

der Musikschule vor dem Lockdown war die Umrahmung eines Gottesdienstes in Rheineck. Das Blockflötenensemble Flautanda unter der Leitung von



Das Ensemble Flautanda nach dem Auftritt beim Gottesdienst

Gabriela Fässler erfreute die Besucherinnen und Besucher trotz Abstands- und Schutzregeln.

Infos Musikschule Am Alten Rhein, Tel. 071 88 52 66, info@msaar.ch, www.msaar.ch.

Rainer Thiede, Schulleiter



«WER SPINNT GEWINNT» - ERSTE EINDRÜCKE VOM WIESENAU-KUNSTPROJEKT

Wie kommt man als Künstler oder Künstlerin eigentlich auf eine Idee? Und wie spinnst man diese weiter? Das fragen sich fünf KünstlerInnen aus verschiedenen Sparten gemeinsam mit den SchülerInnen der Primarschule Wiesenau.

Nach einem fulminanten Kickoff im Dezember, bei dem mit einem Hebekran ein Klavier aufs Schulhausdach gehievt wurde, ist die «Spinnerei zu St. Margrethen» wöchentlich an mindestens zwei Vormittagen geöffnet. Wer aus dem Team der fünf KünstlerInnen aktuell vor Ort ist, sehen die Kinder schon früh morgens vor Schulbeginn. Da sitzt z.B. der St. Galler Komponist und Klangwart Roman Rutishauser auf dem Schulhausdach und improvisiert auf dem Klavier. Bisweilen gesellt sich auch eine Schülerin zu ihm, mit Klettergurt gesichert, packt vielleicht ihr Cello aus, und ganz neue Töne klingen schüchtern durch den Baustellenlärm. Ist Tobias Stumpp da, flimmern Filme von SchülerInnen aus dem Künstlercontainer. Alena Kundela animiert beim Feuer zum Tanztraining. Eben noch haben sich die Kids die Nasen an der Containerscheibe plattgedrückt oder erste Choreos gewagt, da klin-

gelt die Schulglocke. Für kurze Zeit ist der Pausenplatz leer. Doch gleich holen die KünstlerInnen eine Klasse zur gemeinsamen Arbeit ab. Da spannen die Zweitklässler bunte Fäden über den Pausenplatz, finden Wege untendurch und drüber, und schon stecken sie mitten in einer wunderbar anzuschauenden Choreographie. Das bunte Spinnennetz überlebt die Zehnuhrpause zwar nicht unbeschädigt, hat aber alle inklusive Pausenaufsicht zu ungewohnten Verrenkungen animiert. Wer weiss, vielleicht

hatte der eine oder andere auch einen Gedankenblitz dabei? Wie aus Gedankenblitzen Szenen und Songs entstehen, erleben die Klassen im Workshop mit der Jazzsängerin Miriam Sutter. Sie lassen z.B. Ping-pongballen fallen, schreiben auf, was



Jeden Morgen ist der Container ein Blickfang und die Kinder informieren sich, was in unserer «Spinnerei» entstanden ist

JÜNGSTER RECHNUNGSABSCHLUSS DER SCHULGEMEINDE: ERNEUT POSITIV

Die letzte Rechnung der Schulgemeinde schliesst mit einem Gesamtaufwand von Fr. 11 305 014.26 um Fr. 475 000.- unter Budget ab. Die Hauptgründe für dieses wiederum vorteilhafte Endergebnis finden sich in zwar sehr positiven, jedoch schwer vorhersehbaren Begebenheiten. Sowohl auf der Ober- als auch auf der Primarstufe wurden aufgrund natürlicher Fluktuation und Pensionierungen jüngere Lehrpersonen angestellt. Bei der Budgetierung wird jeweils ein mittlerer Lohn veranschlagt, welcher nun in der Summe nicht ausgeschöpft wurde. Zusammen mit tieferen Stellvertretungsaufwendungen führte dies zu

einer Unterschreitung in der Höhe von Fr. 188 000.-. Bedingt durch Fluktuation und Rückschulung wurde das Sonderbudget nicht ausgeschöpft. Dies ergibt Minderaufwendungen an Schulgeldern von knapp Fr. 168 000.-. Ebenso schliesst der Unterhaltsaufwand der Schulbauten Fr. 62 000.- unter Budget, da keine grösseren Reparatur- und Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden mussten. Aufgrund der Auswirkungen von Covid-19 mussten mehrere Klassenlager, Schulreisen und Exkursionen abgesagt werden. In der Zeit des Lockdowns entfielen Aufwände für den Schülertransport sowie für den

Mittagstisch. Dies führt zu Reduktionen von gut Fr. 78 000.-. Mehrkosten verursachten u.a. die höheren Beiträge an die Musikschule Am Alten Rhein, die gestiegenen Aufwände für Klassenassistenten und zusätzliche Ausgaben für Hygienematerial im Zusammenhang mit Covid-19, dies im Umfang von Fr. 21 000.-.

Die Jahresrechnung 2020 wird ca. Mitte März 2021 an alle Haushaltungen verteilt. Wie in allen Rheintaler Gemeinden wird auf die Durchführung einer Bürgerversammlung verzichtet. Die Urnenabstimmung zur Jahresrechnung 2020 findet am Sonntag, 11. April 2021, statt.

Der Schulrat

ihnen genau in dem Moment in den Sinn kommt, in dem der Ball zum ersten Mal den Boden berührt. Aus den Wörtern entstehen Szenen, eine jede ein Feuerwerk der Fantasie – ihr Ursprung ein Pingpongball. Wie es klingt, wenn gleich tausend Pingpongbälle durch zwei Stockwerke purzeln und unten in einer Blechwanne aufschlagen, lässt Roman Rutishauser die Kinder erfahren. Das ganze Schulhaus verwandelt sich in ein riesiges Instrument. Knifflig dann die Frage: Wie klingt eigentlich die Farbe Rot? Ein Mädchen sucht lange konzentriert auf dem Keyboard nach «roten Klängen», während die Klassenkameraden eine Ausstellung auf dem ganzen Schulareal zum Thema Rot gestalten. Da wird manch ein vermeint-

liches Schrottteil wirkungsvoll in Szene gesetzt. Das mag sich alles für Aussenstehende zunächst nach einem vergnüglichen Spiel anhören. Ist es auch. Aber dahinter steckt viel: Die KünstlerInnen vermitteln Techniken, legen Spuren und geben Einblick in ihr eigenes Denken und Schaffen. Künstlerisch tätig sein sollen aber die Kinder und Jugendlichen selbst, während KünstlerInnen und Lehrpersonen assistieren. Die Produkte sind natürlich nach einem Vormittag nicht «fertig». Vielleicht klingt das Klassenkonzert mit Soundtüftler Reto Knaus in Erwachsenenohren wie Lärm. Wichtig sind in diesem Langzeitprojekt die Prozesse des Sammelns und Sortierens von Ideen, das intuitive Entscheiden und selbstbewusste künstlerische Tun, das die Kinder üben. «Die SchülerInnen sollen in die Ideenfindung und den Entwicklungsprozess des kulturellen Schulprofils einbezogen sein. Dafür sind Wege und Formate zu finden. Die «Spinnerei zu St. Margrethen» ist unser Experimentierfeld hin zum Erlernen neuer Kompetenzen in den Fächern Medien und Informatik, Sprache, Musik und Gestaltung», so Schulleiter Michel Bawidamann.

FRÜHLINGSFERIEN

Die Frühlingsferien beginnen nach Ostern, und zwar am Sonntag, 11. April, und dauern bis am Sonntag, 25. April 2021. Die Frühlingsferien finden im Kanton St. Gallen einheitlich in den Kalenderwochen 15 und 16 statt.



Auf zur Ausstellung zum Thema „Rot“!

Den Projektitel hat der Komponist und Pädagoge Roman Rutishauser gesetzt. Denn «spinnen heisst, die Grenzen des Denkens zu überwinden». Dass dabei eine ungewöhnliche, von den Kindern gesteuerte Ideensammlung für das Eröffnungsfest des Erweiterungsbaus Wiesenau im September 2021 wächst, ist ein erwünschter Nebeneffekt. Wer mehr über die «Spinnerei» erfahren möchte, hält sich an diese Internetseiten: www.kulturagentinnen.ch und www.schulestm.ch/wiesenau.

Barbara Tacchini
Kulturagentin Wiesenau

WAS DENKEN ROSENBERGKIDS ÜBER SCHULE MIT CORONA?

Homeschooling oder ganz normaler Schulunterricht? Was wird bevorzugt? Virtuell oder persönlich? «Homeschooling ist cool, ich kann zu Hause bleiben, muss mir morgens nur kurz meine Haare richten, ein T-Shirt oder einen Pulli anziehen, den Laptop aufstarten und schon bin ich bereit für den Unterricht – wenn auch nur in Jogging- oder Trainerhose, in Küche oder Wohnzimmer – für einmal spielt dies keine Rolle.» Dies die spontane Aussage einer Mittelstufenschülerin. Homeschooling – das war noch während des Lockdowns, in der Zeit von März bis Juni 2020. Seither findet der Unterricht zwar wieder im Schulhaus statt, bei den Lehrerinnen und Leh-

rern, doch nicht mehr ganz so wie früher, in einer veränderten, fremden Form, mit diversen Einschränkungen. «Ich finde es schade, dass die Lehrpersonen Masken tragen müssen», meint eine Drittklässlerin. «Wir dürfen uns beim Grüezi oder Adieu Sagen nicht mehr die Hand geben oder uns mit Ellbogen begrüßen, müssen Abstand halten», ergänzt sie. Ein Viertklässler fügt hinzu: «Auch im Turnen dürfen wir uns nicht zu nahe kommen und können deshalb nicht mehr Basketball oder Fussball spielen, was wir doch alle so lieben». – «Schade auch, dass wir zurzeit auf das Skilager, die Schulreisen und Exkursionen verzichten müssen», erwähnt ein Sechstklässler schon fast traurig.

Eine Schülerin fand es im Dezember ganz komisch, dass ihre Klasse im Wald alleine Weihnachten feierte und nicht wie gewohnt noch mit andern zusammen. Deutlich herauszuspüren, dass sich die Kids den normalen Schulalltag sehnlichst zurückwünschen. Sie wollen unbedingt, dass die Schule trotz allem offen bleibt und sie in den Klassenzimmern von ihren Lehrerinnen und Lehrern persönlich unterrichtet werden. Der Kontakt zu ihnen sowie zu den andern Kindern ist für sie wichtig, sie würden so besser lernen können. Es bleibt also zu hoffen, dass bald einmal wieder Schule stattfindet wie früher.

Esther Speck
Pressegruppe Rosenberg

PASSERELLE ALTFELD STEHT LANGSAM-VERKEHR OFFEN

Zuerst die Bahnbrücke nach Vorarlberg hinüber, dann die Zollbrücke, die Auffrischung der Autobahn A1 und jetzt die Überführung vom Bahnhof ins Altfeld, fast schon Schlag auf Schlag folgen sich die wichtigen Projekte für die Verkehrsinfrastruktur.

Nach einer Bauzeit von knapp ein- einhalb Jahren wurde die Passerelle Altfeld beim Bahnhof am Montag, 1. Februar 2021, dem Betrieb übergeben. Das Bauwerk bindet das vor kurzem errichtete Stadler-Kompetenzzentrum an den Bahnhof an und schafft eine zentral gelegene, barrierefreie Fuss- und Veloverbindung zwischen dem südlichen und dem nördlichen Gemeindegebiet. Am 30. Juni 2019 wurde über den Bau der Passerelle Altfeld abgestimmt. Die Bürgerschaft nahm diese Vorlage mit einem Ja-Stimmenanteil von 75% deutlich an und genehmigte den Kostenvoranschlag in Höhe von Fr. 6 Mio. (+/-10%).

LANGE ENTWICKLUNGSREISE

Das Altfeldareal beschäftigte den Gemeinderat länger als eine Dekade. Seit 2006 wurden gemeinsam mit den GrundeigentümerInnen verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten durchgespielt, um das bahnhofsnahe Gebiet einer hochwertigen Nutzung zuzuführen. Lange Zeit stand mit dem Projekt europuls die Verwirklichung eines Businessparks mit Verkaufs- und Wohnnutzung im Vordergrund. Aufgrund der

Marktlage, die sich insbesondere mit der Aufhebung der Euro-Mindestkursgrenze durch die Nationalbank Anfang 2015 deutlich verschlechterte, wurde das Vorhaben gestrichen. Wichtig ist im Zusammenhang mit europuls, dass die Bürgerschaft schon am 27. September 2009 eine Fussgänger- und Veloüberführung genehmigte.

ERSCHLIESSUNG KOMPETENZZENTRUM STADLER

2017 begannen die Planungen für das Kompetenzzentrum Stadler. Dessen Bau wurde im Frühjahr 2020 abgeschlossen. In diesem Projekt war die Erstellung einer SBB-Überführung Bahnhof-Altfeld wieder enthalten. Schliesslich verlangt ein wirtschaftliches Schwerpunktgebiet dieser Grösse eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und eine hinreichende Erschliessung für den Langsamverkehr. Der Kanton definierte die Überführung im Überbauungsplan denn auch als zwingend für eine hinreichende Erschliessung des Areals.

HOHER ZEITDRUCK

Grundlage für die gebaute Passerelle war das im Dezember 2011 bewilligte SBB-Genehmigungsprojekt (Überführung europuls). Dieses musste allerdings an neue eisenbahnrechtliche Bestimmungen angepasst und nochmals eingereicht werden. Die Gemeinde erarbeitete deshalb 2018 zusammen mit den SBB ein entsprechendes Projekt, das 2019 von den Bundesbahnen abgesegnet wurde. Weil sich die Pläne für das Areal im



Die Montage der Brückenteile war heikel

Vergleich zu 2009 wesentlich verändert hatten und mit höheren Baukosten für die Überführung zu rechnen war, wurde das revidierte Projekt der Bevölkerung 2019 nochmals zur Abstimmung unterbreitet.

ANSPRUCHSVOLLER BAU

Die Errichtung des Bauwerks verlief plangemäss und ohne grössere Probleme. Herausfordernd gestalteten sich die Betonarbeiten und die Montage der vorgefertigten, vierteiligen Stahlbrücke im Gleisbereich. Verschiedene Arbeiten durften nur während enger, von den SBB definierter Sperrintervalle, meistens während der Nacht (rund 70 Mal), ausgeführt werden. Hier profitierte die Gemeinde vom Umstand, dass die SBB für ihr eigenes Projekt «Neues S-Bahn-Abstellgleis» bereits Sperrungen für Bauarbeiten in der Gleiszone definiert hatte, die auch für die Brücke genutzt werden konnten. Diese Sperrungen müssen gemäss SBB-Bestimmungen heute vier Jahre im Voraus angemeldet werden. Zudem hatten die Zugänglichkeit des Bahnhofs für Fahrgäste und der laufende Bahnbetrieb jederzeit gewährleistet zu sein.



Der Rohbau des Schneckenaufgangs im Mai 2020

KLEINER SCHÖNHEITS-FEHLER

Der Deckbelag der gut 90 m langen Stahlkonstruktion ist witterungsbedingt noch provisorischer Natur. Der definitive Belag (50 Tonnen Gussasphalt) kann erst bei wärmeren Temperaturen im Frühjahr eingebaut werden. Dann wird die Passerelle für kurze Zeit geschlossen sein.

HOHE BEDEUTUNG

Unser Bahnhof mit seinem hervorragenden Angebot, das in den nächsten Jahren nochmals verbessert

wird, soll zu einer multimodalen Drehscheibe ausgebildet werden. Erst dank der Passerelle Altfeld kann dieses Ziel vollumfänglich angepeilt werden. Der Gemeinderat misst der Verbesserung der Erreichbarkeit für den Fuss- und Veloverkehr entscheidende Bedeutung bei. Die Langsamverkehrsverbindung vom Zollknoten nach Höchst konnte im Rahmen der letzten Autobahnsanierung vorgenommen werden. Und mit der Passerelle liess sich die bis anhin bestehende Lücke über das Altfeld schliessen. Jene verbindet die kantonale Langsamverkehrsrouten entlang der Neudorfstrasse mit dem Bahnhof

und dem Dorfzentrum und schafft so einen durchgehenden Weg innerhalb des bestehenden Siedlungsgefüges.

Reto Friedauer

Gesamtlänge	250m
Länge Stahlbrücke	93m
Gewicht Stahlbrücke	120t
Verbauter Beton	700 m ³
Geländerlänge	600m

Technische Daten

MARTINA OERY FEIERT IHR FÜNFZEHNJÄHRIGES

Vor 15 Jahren trat Martina Oery, also damals noch als Frau Gschwend, in den Dienst der Gemeindeverwaltung. Bemerkenswert war, dass sie das als Quereinsteigerin tat. Ihre Lehre hatte sie nämlich in der Versi-



cherungsbranche abgelegt. Begonnen hatte sie bei uns mit einem Praktikum im Bereich Sozialwesen. Ihre Leistungen

gen überzeugten und sie wurde im Einwohneramt fest angestellt. In der Folge übernahm sie Aufgaben in der AHV-Zweigstelle sowie auf dem Bestattungsamt. Auch war sie Sektionschefin.

Später wechselte Martina Oery intern in die Gemeinderatskanzlei, wo sie sich um die Kommunikation und auch um das Gemeindeblatt kümmerte. Eine ihrer besonderen Stärken war das Organisieren, z.B. von Anlässen oder Empfängen. Da wurde sie zum Wirbelwind und sie ruhte nicht, bis alles klappte.

Irgendwann wurde sie Mutter, doch die Verbindung zur Arbeitgeberin kappte sie nicht. Zwar hat sie nur

noch ein 20%-Pensum inne, aber die Stelle im Empfang, resp. moderner: im Frontoffice, hilft ihr, à jour zu bleiben. Zu ihren Aufgaben gehören die, die sie schon am Anfang ihrer Festanstellung wahrgenommen hatte. In der Freizeit engagiert sie sich immens für unser Dorf. So ist sie bei der Ortsgemeinde als Ratsschreiberin dabei, akquiriert Inserate für das «Mosaik» und hilft bei diversen Anlässen mit. Selbstverständlich ist diese Liste alles andere als vollständig. Es freut uns, dass Martina uns die Treue gehalten hat, und wir wünschen ihr weiterhin viel Freude an ihrer Tätigkeit bei uns.

Felix Tobler, Gemeinderatsschreiber

CHRISTIAN BAUMGARTNER: 10 JAHRE ALS BADMEISTER

Zuständig ist der Jubilar sowohl für das Strandbad als auch für den Campingplatz. Angesichts der Grösse der beiden Anlagen stellt es ein anforderungsreiches Unterfangen dar, für Ordnung zu sorgen. Auf diese legt Christian Baumgartner besonderen Wert. Nicht ohne Grund, denn Sauberkeit ist für ein Schwimmbad das A und O.

Selbstverständlich kann er die Aufgabe nicht alleine bewältigen, weshalb ihm seine Führungsgabe zugute-

kommt. Ausser seiner Frau helfen ihm 2 Kassiererinnen, 1 Putzkraft, 1 Stellvertreter und 1 technischer Mitarbeiter.

Christian Baumgartner kam vor 10 Jahren bereits als ausgewiesene Fachkraft zu uns, war er doch in einer anderen Gemeinde des Rheintals in gleicher Funktion tätig. Er stand Neuem und Experimenten stets aufgeschlossen gegenüber. So engagierte er sich kräftig für publikumswirksame Bauten und Einrichtungen, wie das Volleyball-

feld oder den Nichtschwimmerbereich des Weiher. Durchaus als Kompliment für gute Arbeit ist zu werten, dass in seiner Zeit als Bademeister nie ein schwerer Unfall geschah. Wir hoffen deshalb, dass wir in ein paar Jahren das nächste Jubiläum von Christian Baumgartner verkünden dürfen. Für dieses Mal sagen wir schlicht Dankeschön.

Felix Tobler



BERÜCKSICHTIGUNG DES NORMALBETRIEBES BEI BAUGESUCHEN FÜR WÄRMEPUMPEN

Die Bauverwaltung und der Gemeinderat wurden wiederholt mit Baugesuchen für Wärmepumpen konfrontiert, die den nächtlichen Lärmschutz gemäss der entsprechenden Verordnung nur im leistungsreduzierten Modus (Flüstermodus/Silent Mode) einhalten. Sobald die Geräte im Normalbetrieb laufen, ist der Beurteilungspegel am Immissionsort massiv überschritten. Dies führte schon zu Einsprachen und vor allem Lärmklagen, in denen in aufwändigen Verfahren zusätzliche Massnahmen verfügt werden mussten.

An der Sitzung vom 21. Dezember 2020 hat der Gemeinderat beschlossen, dass im Sinne der Rechts- und Planungssicherheit und in Nachachtung des Vorsorgeprinzips bei der Beurteilung von Baugesuchen für Wärmepumpen nicht der leistungsreduzierte Modus, sondern der Normalbetrieb berücksichtigt werden muss. Dieser Beschluss ist durch die Bauverwaltung ab sofort anzuwenden und gilt für alle neu eingehenden Baugesuche.

Claudio Pallecchi, Bauverwalter

HANDÄNDERUNGEN

Grundstück Nr. 3048, Apfelbergstr. 34, mit Einfamilienhaus und 476 m² Boden; von Eichmann Beatrix Margrith, St. Margrethen; an Pfändler Nando, Bischofszell

½ Miteigentumsanteil am Grundstück Nr. 3406, Rheindorf, mit Garage und 516 m² Boden; von Frei Petra Hildegard, St. Margrethen; an Agushi Gzim und Agushi Ilirjana, St. Margrethen

Grundstück Nr. 2806 (verselbst. als Nr. D5031), Neugrüt, mit 3139 m² Boden; von Anlagestiftung der Migros-Pensionskasse Immobilien, in Schlieren; im Baurecht an Osterwalder St. Gallen AG, in St. Gallen

Grundstück Nr. 1764, Hoftobel, mit 2074 m² Boden / Grundstück Nr. 1765, Hoftobel, mit 4060 m² Boden / Grundstück Nr. 1766, Hoftobel 76, mit Wohnhaus und 5302 m² Boden; von Ammann Hans Rudolf, CR-Ojochal-Puntarenas; an Danzeisen Ruth, Liestal, und Danzeisen Andrea Nicole, Dicken (ME zu ½)

Grundstück Nr. 2988, Eschgass 10d, mit Einfamilienhaus und 402 m² Boden; von Menzi Armin, St. Margrethen; an Menzi Iwan, Schmerikon

Grundstück Nr. 1221, Altfeld, mit 66 450 m² Boden; von HIAG Immobilien AG, in St. Margrethen; an Stadler Rheintal AG, in St. Margrethen

StWE-Grundstück Nr. 7202, Nebengrabenstr. 23, mit StWE-WQ^{210/1000} (5 ½-Zimmer-Wohnung) / StWE-Grundstück Nr. 7203, Nebengrabenstr. 23, mit StWE-WQ^{16/1000} (Doppelgarage); von Koster Martin Jakob, Rebstein; an Stieger Josef Robert und Stieger Monika, St. Margrethen (ME zu ½)

Grundstück Nr. 194, Hauptstr. 91, mit Mehrfamilienhaus und 790 m² Boden; von R.P.F. Immobilien AG, in Amriswil; an Pircher Immobilien GmbH, in Gais

Grundstück Nr. 1142, Grenzstr. 16/16a, mit Restaurant und Hotel Ochsen, Dependance und 914 m² Boden; von R.P.F. Immobilien AG, in Amriswil; an Pircher Immobilien GmbH, in Gais

Grundstück Nr. 2924, Dietrichshaldenstr. 4, mit Einfamilienwohnhaus und 521 m² Boden; von Facchin Romeo, Marbach; an ATG Business AG, in Au

Grundstück Nr. 3383, Finkenstr. 6, mit Einfamilienhaus und 400 m² Boden; von Edwin Tanner Gipsergeschäft GmbH, in Widnau; an Hasancevic Edis, St. Margrethen

StWE-Grundstück Nr. 7027, Sonnmattstr. 2, mit StWE-WQ^{128/1000} (4 ½-Zimmer-Wohnung); von Stojakovic Marinko und Stojakovic Biljana, St. Margrethen (ME zu ½); an Peric Rade, Peric Nina und Peric Slavica, St. Margrethen (ME zu 1/3)

BAUBEWILLIGUNGEN

Industriestrasse 7, Frigalimont Import GmbH, Neuorganisation Warenumschlag

Wiesenstrasse 18, Schulgemeinde St. Margrethen, Leitungsdurchführung Schutzraum

EKZ Rheinpark, Osterwalder St. Gallen AG, Neubau Auto SPA Waschstrasse

Unterdorfstrasse 5, Afmed Aliju, Anbau Wintergarten

Bahnhofstrasse 14, Denise Lüthy und Fabio Lanfranchi, Erneuerung Nasszellen

Parkstrasse 22 und 24, DS Immo AG, Neubau 2 MFH mit Tiefgarage

Schäflistrasse 1, HPA Handel-Planung-Ausführung AG, Energetische Dachsanierung

Industriestrasse 28, Indupark AG, Aufstellen Imbisswagen, Imbisshaus und Gartenwirtschaft mit 8 Plätzen

Neudorfstrasse, Bauwerk Parkett AG, Neubau PV-Anlage

Ottersbachstrasse 17, Flossdorf Christian, Neubau PV-Anlage

Hauptstrasse 140, Haldi Nicole, Einbau Cheminéeofen mit Abgasanlage

Kirchstrasse 10b, Lackinger Reto, Heizungssanierung

Rosenbergstrasse 11, Lo Russo Michelantonio, Neubau gedeckter Sitzplatz

JOHS. BRASSEL-STR: DECKBELAG FOLGT

Im letzten Mitteilungsblatt hatten wir in der Projektübersicht auf den Seiten 2 und 3 erwähnt, dass die Sanierung der Johs. Brassel-Strasse im Jahr 2020 abgeschlossen werden konnte. Diese Aussage gilt es zu korrigieren. Der Deckbelageinbau, welcher eigentlich auf Herbst 2020 geplant gewesen wäre, konnte nicht mehr vor dem Wintereinbruch abgeschlossen werden. Dies wird im Frühling dieses Jahres nachgeholt.

Die Redaktion

BIBLIOTHEK: EINE NEUE ZEITSCHRIFT FÜR DIE JUGEND BEREICHERT DAS ANGEBOT

Das Magazin «4-Teens» liegt von nun an in der Bibliothek auf. Es erscheint elfmal im Jahr und bietet jüngeren LeserInnen einen weiteren Grund, beim Medienverleih vorbeizuschauen.

Für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren hat die Bibliothek das Heft «4-Teens» in das Sortiment aufgenommen. Es greift alle Themen auf, die Jugendliche in diesem Alter interessieren: Stars und Sternchen oder Mode und Musik sowie Psychologie und Berufswahl. Das Blatt spaltet seine Artikel auch optisch auf in einen Teil mit Unterhaltung (Entertainment) und einen mit

ernsthafteren Themen (Wissen). Die Inhalte werden von JugendreporterInnen verfasst. Damit ist 4-Teens eine Zeitschrift von Jugendlichen für Jugendliche. Mehr erfährt man hier: www.4-teens.ch.

Büchereuheiten im Frühling Der gemeinsame Einkauf von Medien mit dem gesamten Team fällt dieses Jahr im Frühling pandemiebedingt aus. Selbstverständlich muss trotzdem niemand auf die ersehnten Frühlingseuheiten aus der Bücherwelt verzichten. Fortlaufend werden Titel bestellt und sie liegen so rasch als möglich für die Kundschaft zur Ausleihe bereit. Haben Sie einen speziellen Medienwunsch? Gerne können Sie uns diesen (oder auch mehrere) persön-

lich bei einem Besuch oder per Mail (info@bib-online.ch) mitteilen, und wir notieren diese auf unserem Merktzettel.

Öffnungszeiten Die Bibliothek ist weiterhin zu den üblichen Zeiten für Sie geöffnet:

- Montag, Mittwoch, Samstag von 9 bis 11 Uhr
- Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 17 bis 19 Uhr

Wir danken unserer Kundschaft für das Einhalten der vom Bund verordneten Massnahmen sowie das Verständnis, wenn es aufgrund der Personenbeschränkung zu kurzen Wartezeiten kommt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Nicole Schmitt, Caroline Jakob



Magazin 4-Teens

SENKUNG DER FEUERWEHRERSATZABGABE

Gemäss Feuerwehreglement sind alle Männer und Frauen feuerwehropflichtig. Entweder leisten sie aktiv Dienst oder sie entrichten eine Abgabe. Die Feuerwehropflicht besteht vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 50. Altersjahr. Die Ersatzabgabe wird erhoben, damit der Feuerwehrbetrieb (Fahrzeuge, Einsatzmaterial, Ausrüstungen, etc.) finanziert werden kann und die Ein-

satzfähigkeit zu jeder Zeit gewährleistet ist. An dieser Stelle möchten wir allen aktiven Feuerwehrangehörigen für ihre Einsatzbereitschaft zum Wohle der Bevölkerung herzlich danken.

Für die Berechnung der Feuerwehersatzabgabe wird das steuerbare Einkommen als Basis herangezogen. Bis 31.12.2020 betrug der Ansatz 20% der einfachen Steuer vom

Einkommen respektive maximal Fr. 700.-/Jahr. Dank guter Ertragslage sowie einer soliden Feuerschutzreserve konnte der Tarif für die Feuerwehersatzabgabe erfreulicherweise ab 01.01.2021 auf 15% der einfachen Steuer vom Einkommen respektive maximal Fr. 600.-/Jahr reduziert werden.

Rolf Schär

Aktuar Feuerschutzkommission

ALTPAPIER RICHTIG BEREITSTELLEN – SO GEHT'S

Am 27. März findet die nächste Papier- und Kartonsammlung statt. Damit diese reibungslos ablaufen kann, sind die Vereine, welche die Sammlungen durchführen, auf die korrekte Bereitstellung durch die Bevölkerung angewiesen. Hierzu einige Tipps:

- Bündeln Sie Altpapier und Karton separat. Die beiden Werkstoffe werden getrennt eingesammelt

- Machen Sie Bündel in handlichen Grössen (max. 12 Kg)
 - Entfernen Sie Plastikfolien von Zeitschriften und Prospekten
- Nicht mitgenommen werden: mit Karton oder Papier gefüllte Tragtaschen oder Schachteln bzw. Ungebündeltes (Altpapier oder Karton), nicht aufgetrennte Schachteln, Ordner und kartonähnliche Getränkebehältnisse (z.B. Tetra-Pack); diese

und anderweitige Abfälle müssen im Kehrrecht entsorgt werden. Mit der korrekten Bereitstellung tragen Sie dazu bei, unser Dorf sauber zu halten und den Vereinen eine effiziente Sammlung zu ermöglichen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Die Redaktion



Agenda

WIR GRATULIEREN

Im Monat März feiern vier EinwohnerInnen ihren hohen Geburtstag:

Reinhilda Peyer-Wittwer, Hörlistegstrasse, 5. März, 98 Jahre

Arthur Ender-Ender, Dammstrasse, 5. März, 93 Jahre

Paul Herzog-Lutz, Säntisstrasse, 3. März, 92 Jahre

Alfred Weibel-Gantner, Fahrstrasse, 15. März, 92 Jahre

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen für das kommende Lebensjahr alles Gute.

Als Nachtrag zur Januarausgabe richten wir unsere Geburtstagsglückwünsche aus:

Willy Kästli-Albertin, Finkenstrasse, 21. Januar, 90 Jahre

SPRUCH DES MONATS

Die Blumen des Frühlings sind die Träume des Winters.

Khalil Gibran, libanesisch-amerikanischer Maler, Philosoph und Dichter

VOLKSABSTIMMUNG

Am Sonntag, 11. April 2021, findet eine ausserordentliche Urnenabstimmung anstelle der Bürgerversammlung statt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von St. Margrethen befinden über folgende Vorlagen:

Kommunale Vorlagen

- Jahresrechnung 2020 der Schulgemeinde
- Jahresrechnung 2020 der Politischen Gemeinde
- Budget und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2021 der Einheitsgemeinde
- Schulergänzende Kinderbetreuung

Wahllokal

Dieses befindet sich im Gemeindehaus. Es ist am Abstimmungssonntag von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Ergebnisse

Die Resultate können ab ca. 14 Uhr auf der Homepage www.stmargrethen.ch eingesehen werden.

BETREIBUNGSFERIEN

Vom 28. März bis 11. April sind Betriebsferien. Während dieser Zeit bleiben die Schalter des Betriebsamtes jeweils am Nachmittag geschlossen.

FERIENABWESENHEIT DER ST. MARGRETHER ÄRZTE

Frauenarztpraxis, Tel. 071 740 91 00
Dr. Natalja Unrau

22. März - 5. April

März

- So. 7. Abstimmungssonntag
- Sa. 27. Papier- und Kartonsammlung
- So. 28. Umstellung auf Sommerzeit (Uhren 1 Stunde vorstellen)
- Di. 30. Grünabfuhr

April

- Do. 1. Eröffnung Camping Bruggerhorn
- So. 11. Urnenabstimmung über die Geschäfte der Bürgerversammlung

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

- Mo. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr
- Di./ Mi./ Do. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr
- Fr. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.30 Uhr

Impressum

Herausgeberin:

Polit. Gemeinde St. Margrethen
Gemeindeverwaltung

Redaktion:

Kanzlei, Hauptstrasse 117
9430 St. Margrethen
071 747 56 46
gemeinde@stmargrethen.ch
www.stmargrethen.ch
Itto Druck und Papier AG
9430 St. Margrethen

Telefon:

E-Mail:

Homepage:

Druck:

Titelbild:

Neue Passerelle Altfeld